

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liverpool, 25. April. Die Verhältnisse des Baumwollmarktes waren in den letzten Wochen hauptsächlich von den Wetterverhältnissen in den amerikanischen Baumwollzonen abhängig, und diese waren für diese Jahreszeit unzweifelhaft ungünstig. Fortwährend kaltes Wetter in manchen Distrikten, verbunden mit Trockenheit in West-Texas und übermäßigen Regenfällen in den östlichen Staaten, trugen nicht zu einer günstigen Entwicklung der Pflanzungen bei. Die Folge davon war eine langsame Preiserhöhung auf dem Markte.

Die Nachrichten über einen weitem boll weevil-Bericht der amerikanischen Behörden, welcher am 17. ds. in New-York erschien, sind absolut nicht übereinstimmend mit den Details der am 9. April veröffentlichten Angaben, sodaß zurzeit eine große Unsicherheit besteht, welcher von beiden Berichten der richtige ist. Der frühere meldete schwierige Lage in verschiedenen Staaten, währenddem der letzte gerade das Gegenteil verkündet, was die Ursache des letzten Preisfalles war. Die Position ist höchst unbefriedigend und Aufklärung wird dringend erwartet. Nach dem Kunstdüngerabsatz der letzten acht Monate zu schließen, der bedeutend größer war als vor Jahresfrist, ist mit einer ziemlich großen Arealvergrößerung zu rechnen. Es ist aber außer Zweifel, daß die Boll-Weevil-Frage für die neue Ernte wichtiger sein wird, als die der Arealvergrößerung.

Das Geschäft im Terminmarkt hat kaum an Ausdehnung gewonnen; es ist aber gleichzeitig zu bemerken, daß Anzeichen

bestehen, die dafür sprechen, daß, wenn die Aussichten für die neue Ernte einmal klarer sein werden, eine größere Aktivität einziehen wird. Die großen Verbrauchszahlen der letzten Monate machen eine große Ernte umso notwendiger, als der Uebertrag auf neue Ernte nach zuverlässiger Schätzung nur ca. 4,750,000 Ballen betragen wird.

Die ägyptische Baumwolle erlitt einen scharfen Preissturz zufolge Nachrichten über zuversichtlichere Aussichten der Wasserversorgung. Die daraus resultierenden starken Liquidationen, die hauptsächlich spekulativer Natur waren, führten zu einem Verlust von über 3 farthing per Pfund in einem Tag. Die Position ist immer noch unsicher und weitere große Schwankungen sind zu erwarten.

Einige Notierungen in American Futures:

3. April		11. April	23. April
10.46	April	10.59	10.83
10.31	Juni	10.49	10.72
10.24	August	10.38	10.63
10.08	Oktober	10.24	10.52

Egyptian Futures:

		18. April	
20.21	April	20.54	20.72
20.38	Juni	20.74	20.54
20.50	August	20.80	20.62
20.55	Oktober	20.97	20.90

J. L.

PERSONELLES

Generalkonsul Robert F. Schwarzenbach. Der Leiter der nordamerikanischen Betriebe der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., Herr Robert F. Schwarzenbach-Froelicher, dem der Bundesrat das Amt eines schweizerischen Generalkonsuls in New-York übertragen hat, ist zu kurzem Aufenthalt in die Schweiz gereist. Die Gesellschaft Schweizerfreunde der U. S. A. hat diesen Anlaß benützt, um ihre Jahresfeier zu einer Ehrung des Herrn Schwarzenbach zu gestalten, der die Interessen unseres Landes in der größten und kaufmännisch bedeutendsten Stadt Amerikas in so ausgezeichnete und großzügige Weise vertritt. Das Festmahl in den mit den schweizerischen und nordamerikanischen Farben geschmückten Räumlichkeiten des Hotels Baur-au-Lac erhielt seine besondere Prägung durch die Teilnahme von Vertretungen der kantonalen und städtischen Behörden, des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, und anderer Organisationen, sowie der nordamerikanischen Gesandtschaft in Bern und des Generalkonsulates der U. S. A. in Zürich. Es hatte sich auch eine stattliche Zahl von Angehörigen der Seidenindustrie eingefunden, die ihrem Freund und Kollegen ihre Sympathie bezeugen wollten. Aus den

zahlreichen Reden seien insbesondere diejenige des Vorsitzenden der Gesellschaft Schweizerfreunde der U. S. A., Herrn Max Fiedler, der Vertreter der amerikanischen diplomatischen Behörden, des ehemaligen schweizerischen Gesandten in Washington, Herrn Dr. Sulzer und des Präsidenten des Handels- und Industrievereins, Herrn John Syz hervorgehoben. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache betonte Herr Generalkonsul Schwarzenbach namentlich die kulturellen Beziehungen, die die Schweiz mit den Vereinigten Staaten verbinden, und wußte Neues und Eigenartiges über das Land zu sagen, in dem er seit dreißig Jahren in erster industrieller Stellung tätig und das ihm zur zweiten Heimat geworden ist. Den Ausklang der Feier bildete die Vorführung eines Filmes der schweizerischen Armee im Gebirge, wobei nicht nur die prächtigen Landschaften, sondern auch die bei Anlaß des nordamerikanischen Nationalfeiertages (4. Juli) den amerikanischen Offizieren, die den Manövern folgten, zuteil gewordenen und im Bilde festgehaltenen Aufmerksamkeiten der schweizerischen Offiziere und Truppen, den Beifall insbesondere der amerikanischen Gäste fanden.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Textilmaschinen-Industrie und Schweizer Mustermesse 1928.

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie war an der diesjährigen Mustermesse nur durch einige wenige Firmen vertreten. Es scheint, daß dieser hochentwickelte Industriezweig, der an allen größeren ausländischen Ausstellungen vertreten ist, für unsere einheimischen Veranstaltungen nicht viel übrig hat. Die Gründe, welche die schweizerischen Textilmaschinenfabriken veranlassen, die Basler Mustermesse zu meiden, sind wohl auf ökonomischem Gebiete zu suchen. Es wird angenommen, das Ergebnis einer Ausstellungsbeteiligung entspreche nicht dem Kostenaufwand und begründet diese Voraussetzung damit, die Fabrikate der schweizerischen Textilmaschinenindustrie seien in der Schweiz zur Genüge bekannt, außerdem werde die Mustermesse ja von ausländischen Käufern nicht, oder wenigstens nicht in dem Maße besucht, daß ein entsprechender Erfolg zu erwarten sei. Dieser Einwand ist nicht berechtigt, denn es waren Interessenten da aus Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Rußland usw., was beweist, daß die Schweizer Mustermesse in Basel auch im

Auslande die ihr gebührende Beachtung findet. Die getätigten Geschäfte auf dem Textilmaschinenmarkte sind sehr zufriedenstellend und stehen durchaus in einem gesunden Verhältnis zum Aufwand. Hoffentlich veranlaßt diese Tatsache unsere einheimischen Firmen der Textilmaschinenfabrikation, unserer nationalen Messe mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Warum soll bei einer ausschließlich schweizerischen Ausstellung eine unserer wichtigsten und hochentwickelten, im In- und Auslande mit höchster Anerkennung ausgezeichneten Industrie fehlen? Unseres Erachtens ist es der schweizerischen Textilmaschinenindustrie, die ohne Zweifel an der Spitze der europäischen Textilmaschinenindustrie marschiert, vorbehalten, aus der Basler Mustermesse einen Tummelplatz ausländischer Interessenten aus der Textilindustrie zu machen. Basel als Brennpunkt dreier Landesgrenzen, mit seinen ausgezeichneten direkten Bahn- und Flugzeugverbindungen bietet die beste Voraussetzung dazu. Wir geben der Hoffnung Raum, die schweizerische Textilmaschinen-Indu-